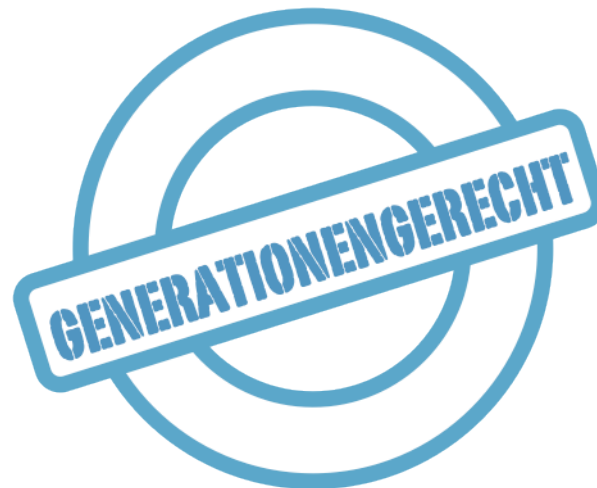
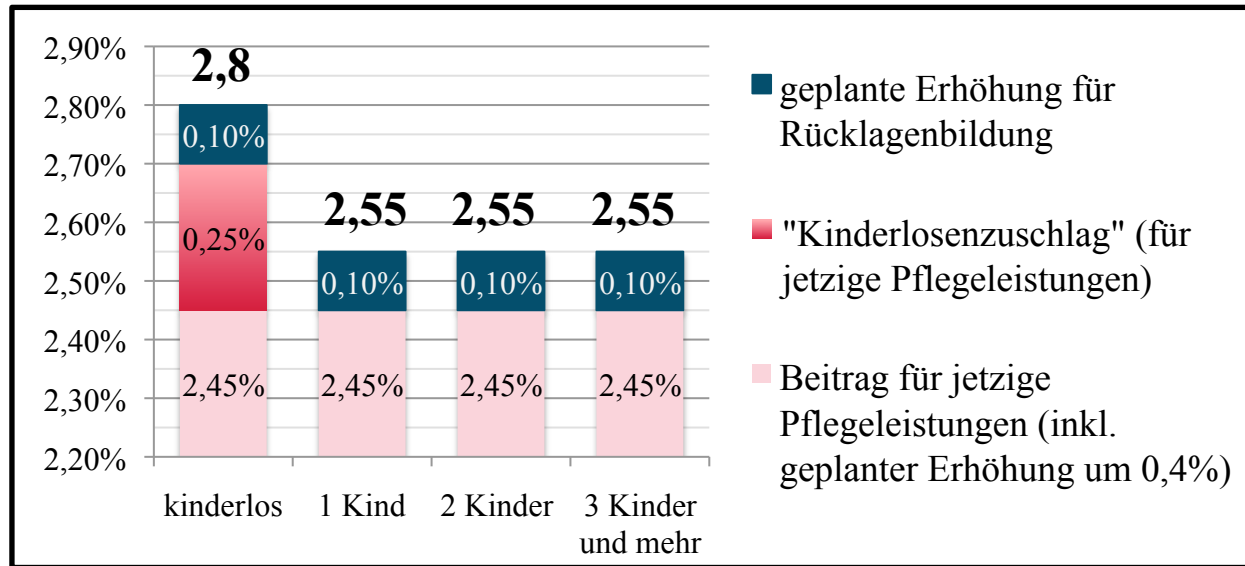


Alternative Vorschläge zur Finanzierung des Pflegevorsorgefonds





Ausgangsvorschlag Koalitionsvertrag



- 1,1 Mrd. Rücklagenbildung
 - Die Arbeitgeber werden mit 550 Mio. Euro jährlich beteiligt.
- Der Kinderlosenzuschlag ist aktuell von 23-74 jährigen allein zu zahlen.
- 25,5 Mio. (=49%) der GKV-Mitglieder haben zwei und mehr Kinder und werden ungerechtfertigt mit der Rücklagenbildung belastet.

Vorteile

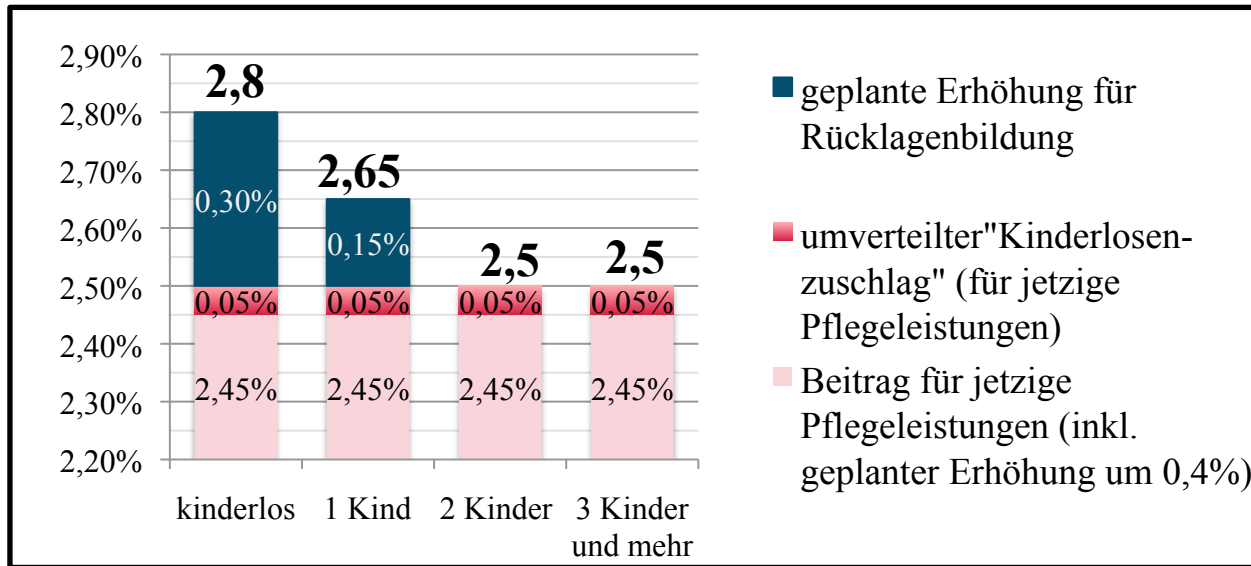
- Ausgestaltung im Koalitionsvertrag vereinbart

Nachteile

- Kritik Bundesbank: Modell ist nicht dauerhaft wirksam
- Höhe der Rücklagenbildung reagiert nicht auf eine Veränderung der Geburtenrate
- Ungerechtfertigte Mehrbelastung von Personen mit mehreren Kindern – verfassungskonform?
 - Durch Kindererziehung tragen sie bereits dazu bei, dass es in Zukunft genug Beitragszahler gibt.
 - Familien sind häufig auf jeden Euro angewiesen
- Arbeitgeber an Rücklagenbildung dauerhaft beteiligt
 - Belastung der Lohnnebenkosten und ggf. Widerstand gegen mögliche Erhöhungen



Alternative 1



- 1,15 Mrd. Rücklagenbildung
- Arbeitgeber beteiligen sich mit 275 Mio. hälftig an den Leistungen des bisherigen Kinderlosenzuschlags.
- 10,1 Mio. der GKV-Mitglieder mit einem Kind werden zusätzlich belastet. (=19,4% aller Mitglieder)
 - davon sind 6,4 Mio. über 44 Jahre

Vorteile

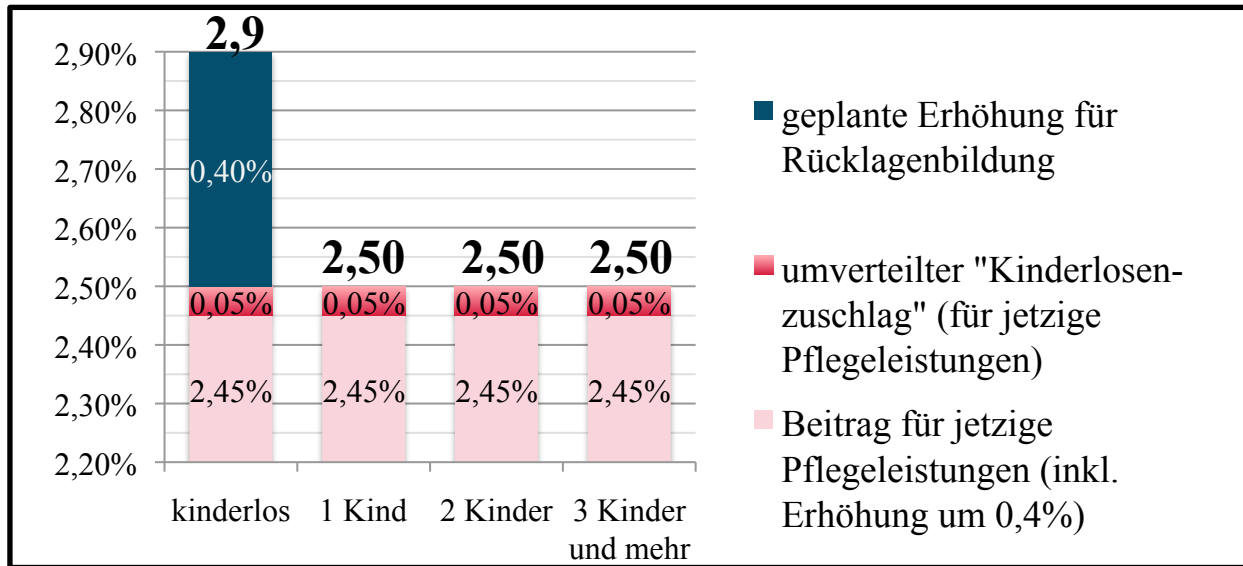
- Kinderlose werden nicht mehr belastet als bisher geplant.
- Modell wird dauerhaft wirksam: Werden weniger Kinder geboren, werden mehr Rücklagen gebildet und umgekehrt
- Rücklagenbildung wird erklärbar: Keine Kinder = keine zukünftigen Beitragszahler = Notwendigkeit Rücklagen zu bilden.
- An der Rücklagenbildung ist der Arbeitgeber nicht beteiligt (Entlastung Lohnnebenkosten um 275 Mio. Euro)
- Entspricht Bundesverfassungsurteil 2001: forderte relative Entlastung zwischen Personen mit einem und mehreren Kindern
- Personen mit einem Kind haben ein höheres freiverfügbares Einkommen als Personen mit mehreren Kindern

Nachteile

- Personen mit einem Kind werden etwas mehr belastet.
 - Jedoch erklärbar: wenn jeder nur ein Kind hätte, würden später auch noch Beitragszahler fehlen.



Alternative 2



- 1,1 Mrd. Rücklagenbildung
- Arbeitgeber beteiligen sich mit 275 Mio. hälftig an den Leistungen des bisherigen Kinderlosenzuschlags.
- 11,8 Mio. der GKV-Mitglieder ohne Kinder würden zusätzlich belastet. (=23% aller Mitglieder)
 - davon 4,0 Mio. über 44 Jahre

Vorteile

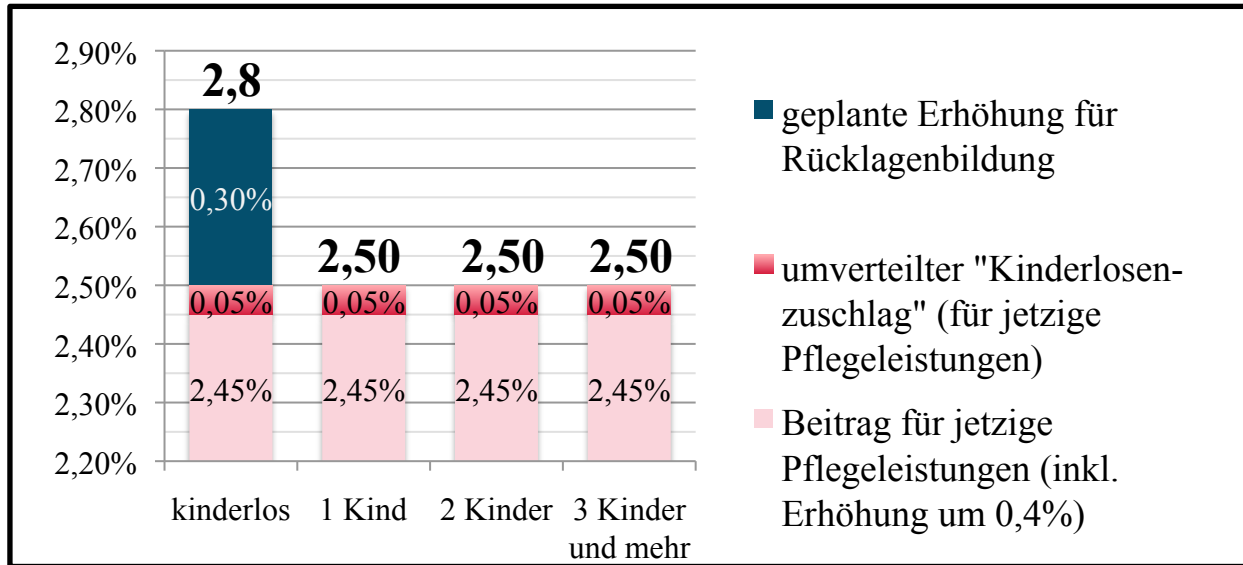
- Keine Mehrbelastung von Personen mit einem und mehr Kindern durch Rücklagenbildung.
- Vorteile weitgehend wie bei Alternative 1.

Nachteile

- Kinderlosen werden noch stärker belastet
 - Verschärfung der Debatte zwischen Kinderlosen / Familien
 - Größerer Widerstand von ungewollt Kinderlosen
- Gegen zusätzliche Mehrbelastung von Kinderlosen hat sich SPD (Hilde Mattheis) bereits öffentlich positioniert.
- Die automatische Anpassung der Rücklagenbildung bei einer Veränderung der Geburtenrate erfolgt nicht ganz so passgenau wie bei Alternative 1, da nur Personen ohne Kinder Rücklagen bilden.



Alternative 3



- 0,8 Mrd. Rücklagenbildung
- Arbeitgeber beteiligen sich mit 275 Mio. hälftig an den Leistungen des bisherigen Kinderlosenzuschlags.

Vorteile

- Keine Mehrbelastung einer Gruppe im Vergleich zu den Planungen des Koalitionsvertrages, gerechteres Grundprinzip wird etabliert.
- Vorteile wie bei Alternative 2,

Nachteile

- 27% weniger Rücklagenbildung als im Koalitionsvertrag geplant!